



X-plus beim Event Außenwirtschaftsnetzwerk der IHK München/ Oberbayern und Gästen

Bayern ‚meets‘ Österreich und den Rest der Welt, München Di., 21.03.23
 Schirmherr war der stv. bayerische Ministerpräsident und Staatsminister
 Hubert Aiwanger/ Keynote Prof. Gabriel Felbermayr, Direktor WIFO Wien

Der geopolitische Wandel ist Begriff der Weltwirtschaftsbühne, alltägliche Realität vieler bayerischer (und österreichischer) Unternehmen gemäß Suche nach Lieferanten, Fachkräften und Exportwegen.

Die Rahmenbedingungen der Internationalisierung schwierig, dennoch notwendig. Bayern erfindet sich durch ‚Munich – Metropolregion‘ (Zitat Vorsitzender und GF des BIHK, Dr. M. Gößl) ‚neu‘ als Außenwirtschafts-Netzwerk. Die ExpertInnen sprachen über geopolitische Veränderungen weltweit.

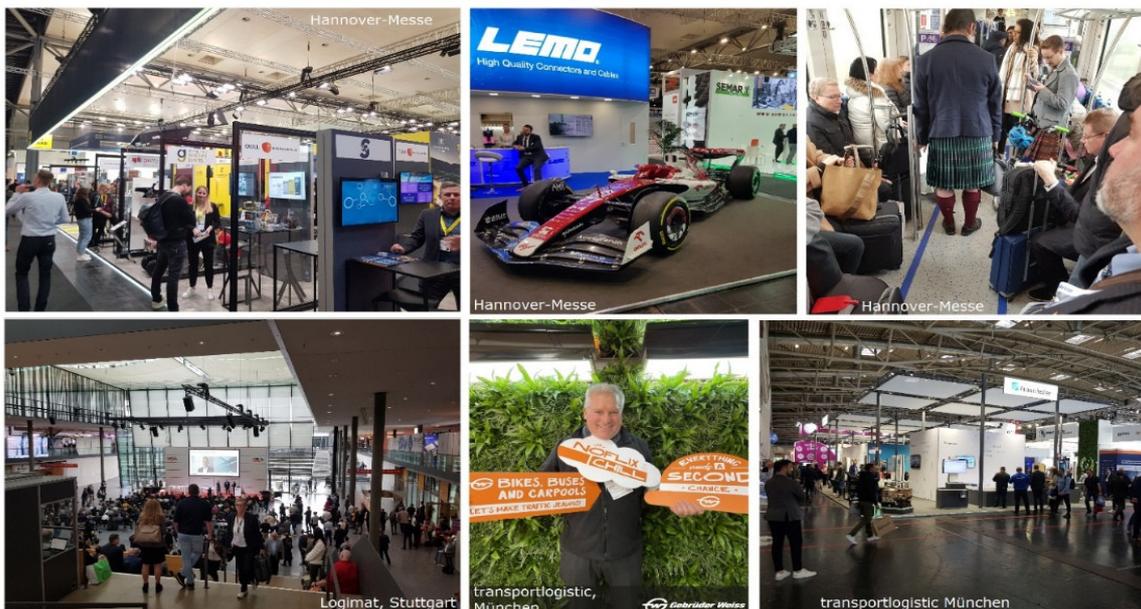
Der Event wurde eröffnet durch S.E. Herr Hubert Aiwanger, Bayerischer Staatsminister Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie und stv. Ministerpräsident von Bayern. Die Keynote übernahm der Direktor der WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), sein Thema ‚Internationales Geschäft und die neue Geoökonomie‘ Herr Prof. Gabriel Felbermayr.



Bilder: © IHK München links, X-plus-Management und Partner aus München bzw. Bayern und Großbritannien, rechtes Bild

X-plus Partner IIoT auf Hannover-Messe, Logimat u.a.

X-plus für Partner und mit Mandanten auf der Hannover-Messe Ende April 2023, der Logimat in Stuttgart, Ende April und auf der transportlogistic, Fach-Weltleitmesse in München, Anfang Mai. Die Themen I(Io)T, Digitale Transformation, SCM, Logistik/ Transport, Nachhaltigkeit!



Scale up

Accenture SOAR, SAP RISE plus hyperscaler (Nachtrag aufgrund weiterer Durchsetzung am Markt) NEW YORK und WALLDORF, Deutschland; Akzent (NYSE: ACN) und SAP (NYSE: SAP), Accenture und SAP führen ein neues gemeinsames Angebot ein, um großen Unternehmen dabei zu helfen, in die Cloud zu gelangen und kontinuierliche Innovationen zu erzielen.

RISE with SAP ist der konkrete Weg, Unternehmen digitaler, vernetzter und schneller aufzustellen – dabei geht es nicht um IT, sondern um Geschäftsprozesse im gesamten Unternehmen. RISE SAP ist eine skalierbare Plattform zur Entwicklung differenzierter Geschäftsmodelle in Branchen und bereitet mit „Transformation as a Service“ den Weg zum intelligenten und nachhaltigen Unternehmen in der Cloud. © Accenture/ SAP aus dem Jahr 2022

<https://www.accenture.com/de-de/services/sap/sap-soar-with-accenture>
https://www.cio.de/a/sap-2023-was-kunden-zu-erwarten-haben,3614066?xing_share=news

Workday kommt – ‚SAP wird Angst vor uns haben‘!

Workday will mehr Geschäft in Deutschland machen.

Der neue Chef Carl Eschenbach setzt auf Europa als Wachstumstreiber. Experten halten die Pläne für ambitioniert. Sie sehen bei der Workday-Software aber Vorteile gegenüber SAP. Eschenbach ist ein bekannter Name im Silicon Valley. Der Amerikaner arbeitete seit 2016 beim Risikokapitalgeber Sequoia und fädelt dort Beteiligungen unter anderem am Videokonferenzdienst Zoom, dem Cloud-Anbieter Snowflake oder dem Hersteller von Automatisierungssoftware UiPath ein. Davor hatte er sich in 14 Jahren zum COO des Softwarekonzerns VMware hochgearbeitet.

Insgesamt hat Workday rund 10.000 Kunden, davon nutzen es 1400 in Deutschland. Darunter sind auch der Fußball-Bundesligist Borussia Dortmund oder Finanzdienstleister N26.

Wavestone übernimmt Q-Perior

Die französische Wavestone und die deutsche Q_PERIOR haben eine Absichtserklärung über einen Zusammenschluss der beiden Unternehmen unterzeichnet, wie aus einer gemeinsamen Pressemitteilung zu lesen ist. Ziel, einen europäischen Champion auf dem Beratungsmarkt zu schaffen. Seit 2019 sind Wavestone und Q_PERIOR schon strategische Partner ohne bisherige Kapitalbeteiligung. Dabei wurden bislang ergänzende, geografische, branchen- und beratungsspezifische Kompetenzen genutzt. Der Abschluss der Transaktion soll vor Ende 2023 erfolgen. Beide Unternehmen vereinbarten, dass das neue Unternehmen mit dem Namen Wavestone agieren soll.

X-plus mit Partner/ Mandant für IIoT Managed Services auf der automatica 2023

X-plus war terminlich mit einem Firmenpartner an 30 Messeständen unterwegs, das in 2 Tagen und mit Erfolg. Das Partnerthema IIoT für Leitthemen wie z.B. Nachhaltige Produktion, KI, digitale Integration und die Zukunft der Arbeit.

Eröffnet wurde die Weltleitmesse durch den bayer. Ministerpräsidenten Hr. Dr. Markus Söder.

Die automatica fand nach 2022 auch 2023 statt und ändert damit den Jahresrhythmus. In damit ungeraden Jahren alle zwei Jahre bzw. um parallel zur Laser-Messe zu laufen. In diesem Jahr waren 600 Aussteller präsent, die Neuheiten und Lösungen dem breiten Fachpublikum darbieten wollten.

Zudem gab es ein dickes Rahmenprogramm inkl. KI-Kongress und Sonderfläche.



Bild: Messe München



Das bestimmende Thema der Messe neben digitaler Integration und KI sowie Zukunft der Arbeit vor allem die nachhaltige Produktion.

Zu den Ausstellern gehörten bzw. wurden viele seitens X-plus Partner c/o IIoT Managed Services auf der Messe terminlich besucht wie z.B. für Robotik ABB, KUKA, Fanuc, Kuka, Stäubli, Universal Robotics, Yaskawa oder Yamaha Robotics. Für Montage-, Handhabungstechnik waren Afag, Festo, Hahn Automation, Mikron, Pia Automation, Schaeffler oder Schunk vertreten. Die Aussteller der industriellen Bildverarbeitung waren u.a. Basler, Zeiss, Cognex, IDS, MVTEC oder VMT. Aber auch große Namen wie Beckhoff, Bosch-Rexroth, ifm oder Siemens waren vor Ort vertreten.

Nachhaltige Produktion, KI und digitale Integration sowie die Zukunft der Arbeit die Leitthemen. Der Blickpunkt grüne Technologien in den Bereichen Energieerzeugung und Mobilität. Außerdem wurden neue Einsatzmöglichkeiten bzw. Anforderungen für Roboter thematisiert und vorgestellt. Der Zukunftsmarkt ist auch Recycling wie z.B. Elektro- und Batterierecycling. Weitere Information www.robotik-produktion.de

Bilder ©: X-plus mit Partnern und Kunden u.a. Bilder Rexroth, R. Bosch, ABB auf der automatica 2023



Europas Versagen im Cloud-Markt rächt sich jetzt besonders

Tech-Konzerne aus Europa haben den Cloud-Markt ihren Rivalen aus den USA und Asien überlassen. Beim Thema Künstliche Intelligenz wird es zum großen Problem. Denn Amazon, Microsoft und Google haben weltweit Rechenzentren aufgebaut und beanspruchen mehr als zwei Drittel des europäischen Cloud-Marktes für sich.

Es ist eher die Regel als die Ausnahme, dass Europa in wichtigen technologischen Bereichen das Nachsehen hat, sei es gegenüber den USA, aber auch gegenüber asiatischen Staaten. Besonders dramatisch wird die Lage gerade bei Cloud-Diensten. Selten war die Cloud so wichtig wie heute. Sie macht die modernsten und leistungsfähigsten Systeme für Künstliche Intelligenz (KI) erst möglich. Große Cloud-Rechenzentren treiben bereits seit Längerem die moderne Wirtschaft und Gesellschaft an. Komplizierte Ansätze löst kaum noch ein Unternehmen mit eigenen Computern. Diese Aufgaben werden fast immer ausgelagert. Der Abstand zu Amazon, Microsoft und Google ist kaum einzuholen.

Europäische Unternehmen zögerten allzu lange, selbst in das Geschäft einzusteigen und überließen vor allem *GAFAM aus USA sowie *BAXT aus China das Geschäft. (* Abk. für die Tech-Riesen)

Die bewusste Entscheidung zur Vorsicht – oder präziser: zur Langsamkeit – wird jetzt zum großen Problem. Schon aus strategischer Sicht ist es fatal, dass Europa sich bei einer so wichtigen Schlüsseltechnologie zurückzieht. Denn die europäische Wirtschaft ist komplett abhängig.

Mehr als zwei Drittel des europäischen Cloud-Marktes entfallen auf Amazon, Microsoft und Google. Fast jeder der Dax-Konzerne (Anm.: davon sind die meisten von Blackrock kapitalbeteiligt) hat seine Daten heute bei einem der drei dominanten Spieler aus den USA.

Die Künstliche Intelligenz macht völlig neue Anwendungen möglich. Jetzt aber steht der globale Cloud-Markt auch noch vor seiner zweiten Revolution. Denn die Künstliche Intelligenz macht völlig neue Anwendungen möglich. Das gilt seit dem Erfolg des Textroboters ChatGPT vor allem für die zugrunde liegenden Technologien großer Sprachmodelle. Die Hauptrolle spielen in diesem Bereich einmal mehr die großen Cloud-Anbieter. Denn sie kontrollieren die Infrastruktur, auf der das Training und der Einsatz der KI-Systeme erst im Großesinsatz möglich wird.



Damit erreicht die Abhängigkeit europäischer Unternehmen von den großen US-Cloud-Anbietern eine völlig neue Dimension. Denn KI wird Schlüsseltechnologie quer durch alle Branchen werden.

Google hat in der vergangenen Woche erstmals einen Gewinn für seine Cloud-Sparte ausgewiesen. Obwohl der Aufbau eines globalen Netzes von Hochleistungsrechenzentren Milliardensummen verschlungen hat, ist profitables Geschäft entstanden. Dabei steht Google noch ganz am Anfang, seine Systeme gewinnbringend zu nutzen.

Die politische Antwort der Europäer sollte das Gaia-X-Projekt sein. Bislang hat das besonders von Deutschland und Frankreich forcierte Projekt auch Jahre nach der öffentlichen Vorstellung 2019 kaum nennenswerte Ergebnisse geliefert. Statt dem Start zu einer europäischen Aufholjagd ist und bleibt Gaia-X eine Randnotiz. Das Problem ist fehlender Mut der europäischen Firmen – wieder einmal. Kein Unternehmen ist bereit, die Milliardensummen für ein globales Netz aufzubringen. Die Infrastruktur-Angebote der Dax-Konzerne SAP und Telekom blieben ein Nischenprodukt.

Mit der deutschen Ionos gibt es mittlerweile eine Cloud-Firma mit Milliardenbewertung, ist aber für den globalen Wettbewerb viel zu klein. Auch OVH aus Frankreich zu klein im globalen Wettbewerb.

Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass ausgerechnet der Lidl-Mutterkonzern Schwarz das ambitionierteste Cloud-Projekt in Deutschland gestartet hat. Das Familienunternehmen bietet unter dem Namen Stackit eine praktikable Lösung für den Mittelstand in Deutschland und Europa an, während Giganten wie SAP und Telekom ihre Cloud-Sparten zusammenstreichen.

Fest steht: Europas Abstand zu Amazon, Microsoft und Google ist kaum noch einzuholen. Europas Unternehmen haben sich mit ihrem Hadern eines Zukunftsmarktes beraubt. Die langfristigen ökonomischen Folgen der Abhängigkeit der europäischen Wirtschaft sind kaum zu unterschätzen.
Text © Handelsblatt Deutschland

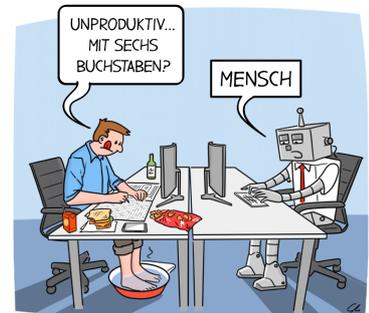
Mensch und Maschine

Laut Studie von McKinsey bringt die Zusammenarbeit mit KI enorme Produktivitätssteigerung mit sich

Quelle: Diese Illustration wurde vom KI-Modell Midjourney generiert und von einem Menschen überprüft und finalisiert. Nahezu täglich tauchen Hunderte neue KI-Anwendungen im Netz auf. Eine Studie zeigt: Sie beeinflussen die Produktivität der Weltwirtschaft massiv.

Text-Bots wie Chat GPT und Bildgeneratoren wie Midjourney, sogenannte generative künstliche Intelligenzen (KI), sind nicht nur Helfer im Alltag, sondern können weltweit für ein signifikant zusätzliches Produktivitätswachstum sorgen. In einer aktuellen Studie des McKinsey Global Institute (MGI) gehen Forschende davon aus, dass KI weltweit einen jährlichen Produktivitätsgewinn von US-\$ 2,6 bis 4,4 Billionen ermöglichen wird. Das entspricht fast dem Vierfachen des Schweizer BIP. Der Gewinn könnte aber noch höher ausfallen, wenn generative KI auch in unternehmensinternen Programmen eingesetzt wird.

Rund 75 Prozent des von McKinsey eruierten Produktivitätsgewinns sollen in stark wissens- und personalintensiven Bereichen wie Marketing, Vertrieb, Softwareentwicklung und Forschung entstehen. Da generative KI über natürliche Sprache und Dialogfelder bedient wird, sieht das US-Beratungsunternehmen den Produktivitätszuwachs bei Aufgaben wie Kundenkontakt, Erstellung von Inhalten und Programmieren. © handelszeitung.ch, Olivia Ruffiner



DANK DER NEUEN KI KONNTE SICH HOLGER ENDLICH AUF DIE WIRKLICH WICHTIGEN AUFGABEN KONZENTRIEREN.

Was kommt nach ChatGPT?

Was wir derzeit sehen, ist vor allem "Artificial Narrow Intelligence (ANI)".

ANI ist ausschließlich auf enge Aufgaben konzentriert und verfügt nur über ein begrenztes Spektrum an Fähigkeiten.

Die nächste Stufe ist "Artificial General Intelligence (AGI)", die den menschlichen Fähigkeiten ebenbürtig ist.

Stufe 3 ist schließlich die "Artificial Superintelligence (ASI)", die mehr kann als ein Mensch.

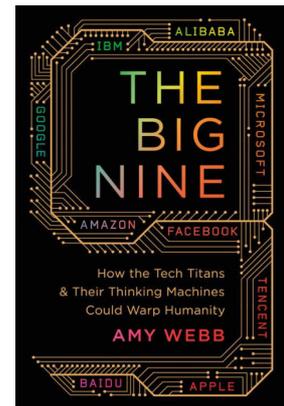


Was der Übergang von ANI über AGI zu ASI für Folgen haben beweist "The Big Nine" und den unterschiedlichen möglichen Szenarien in welcher Welt wir leben werden, wenn es ASIs gibt.

Das sehr konkret und nachvollziehbar, unter Einbindung von Alltagssituationen. Das Amazon und Apple zu "APPLEZON" fusionieren werden, weil sie nur gemeinsam in dieser Welt bestehen können, ist ein lustiges Detail am Rande.

Wenn man weiß, wie die Situation in 20-30 Jahren aussehen könnte, hätte man heute die Chance, KI so mitzugestalten, dass die Welt in 2050 besser aussehen könnte. Die im dritten Szenario beschriebene Alternative wäre mehr als unmenschlich.

© LinkedIn, Textinfo Christoph Herr, Leiter Informatik VDMA. Die verantwortliche Autorin Amy Webb ist US-amerikanische Futuristin und Hochschullehrerin. Auch Gründerin/ CEO des Future Today Institute und Professorin für Strategische Zukunftsplanung, New York University



KI-Fakes

Texte mit ChatGPT und mit KI erzeugte Bilder .. aber korrekt bzw. original?

Ob von ChatGPT geschriebene Texte oder mit KI erzeugte Bilder – oft ist das, was wir lesen oder sehen, einfach nur Quatsch. Und während sich selbst Detection-Tools wie Hive oder Umm-maybe von Bildern täuschen lassen, schreibt auch ChatGPT in vielen Fällen alles, außer die Wahrheit. Doch wie erkenne ich als Nutzer:in in Zeiten von KI dann, ob die Inhalte im Internet wirklich wahr sind?

Plausibilität: Ob Bilder von der angeblichen Verhaftung Donald Trumps oder Deepfakes in Form von Videos verschiedener Politiker:innen: Gefälschte Inhalte verbreiten sich rasend schnell.

Deshalb sollten wir im Umgang mit KI auch immer unseren gesunden Menschenverstand einsetzen. Kann das wirklich wahr sein? Wäre ein solches Foto oder Video nicht Thema auf allen Nachrichtenportalen? Tools wie die Google-Bilder-Rückwärtssuche können hier ebenfalls helfen.

Genau hinschauen: Viele KI-generierte Bilder wirken nur auf den ersten Blick echt. Doch beim Heranzoomen werden oft typische KI-Fehler, wie der sechste Finger an einer Hand oder ein deformierter Bildhintergrund, sichtbar. Auch Unstimmigkeiten in den Körperproportionen weisen häufig auf einen Fake hin.

Kontrolle ist besser: Bei der Nutzung von mit ChatGPT generierten Texten empfiehlt sich die Ergänzung mit bereits vorhandenen Daten. Unternehmen wie BASF setzen ChatGPT beispielsweise im Controlling ein, um Berichte für den Konzern automatisch zu generieren. Damit die KI jedoch keinen Unsinn erzählt, werden u. a. interne Analysereports und Daten als Kontext mitgegeben, sodass die Reports immer auf Einschätzungen von Profis beruhen. © ada learning von Joachim Baier

„Zahlen bitte“ .. der digitale Euro kommt 2026 (gekürzt)

Mit Karte, bar oder doch lieber mit dem digitalen Euro?

Wenn es nach einem im Sommer vorgestellten Gesetzentwurf der EU-Kommission geht, soll der viel diskutierte digitale Euro ab 2026 als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. © Quelle: Manager Magazin, IMAGO Urheberrecht: IMAGO/IlluPics



Laut EU-Kommission ist der digitale Euro notwendig, um sich den technologischen Entwicklungen auf der Welt anzupassen und die Wirtschaft der EU langfristig in der digitalen Ära zu unterstützen. Außerdem strebt die Kommission mit ihrem Vorschlag eine Absicherung der Autonomie Europas im Zahlungsverkehr an – denn dieser wird immer digitaler und von meist nicht-europäischen Unternehmen, vor allem aus den USA, dominiert. © ada learning, von Joachim Baier

X-plus als (News)Partner der ada Learning GmbH darf deren Informationen an alle Interessenten weiterleiten oder über die X-plus Site online stellen, auch auszugsweise.

X-plus News: © Stephan Ohms für X-plus-Management GmbH, Lederergasse 6, A-5020 Salzburg/ für ada Learning © Finn Blug und Team, ada Learning GmbH, Leopoldstraße 16, D-40211 Düsseldorf/ Geschäftsführung: Miriam Meckel, Léa Steinacker